

Bocholter Volksblatt

Bocholter Zeitung

Organ der Zentrumsparlei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Unholt, der Aemter Rhede, Dingden, Biedern und Werth

48. Jahrgang

Mittwoch, den 10. Dezember 1919

Nummer 290

Der Kampf um den Frieden.

Paris, 7. Dez. Die Note an Deutschland, deren Text gestern vormittag durch den Obersten Rat einstimmig genehmigt worden war, ist der deutschen Delegation im Laufe des Nachmittags noch nicht überreicht worden. Möglicherweise wird der Generalsekretär Durruti die Note heute dem Freiherrn von Bernstorff überreichen.

Reichsminister Bernstorff hielt bei dem Empfangsabend des Vereins der Berliner Presse im Berliner Rathaus eine Ansprache, in der er einige Fragen der äußeren Politik anschnitt und sich mit den zu erwartenden ersten Entscheidungen der nächsten Tage und Wochen beschäftigte. Im besonderen kam es auf die Gründe zu sprechen, die zu der Abreise unseres Vertreters, von Simon, von Paris geführt haben. Aus all den Vorgängen habe sich eines klar heraus: daß die feindlichen Mächte ihre Bereitwilligkeit, den Frieden durch die Errichtung eines Ratifikationsprotokolls in Kraft zu setzen, nicht erklärt hätten. Die deutsche Regierung wüßte sich nicht vor der schleunigen Herstellung des Friedens zu stellen. Der Reichsminister schloß mit dem starken Appell, auf dieser Grundlage zusammenzuhalten in Einigkeit und Kraft.

Wie der „Telegraph“ aus Paris erfährt, ist die neue Note in äußerst energischem Tone gehalten; sie verlangt von Deutschland die Unterzeichnung des Zusatzprotokolls bis Ende der Woche, widrigenfalls die Alliierten den Waffenstillstand künftigen würden. Um Deutschland entgegenzukommen, erklärten die Alliierten sich einverstanden, gewisse Forderungen des Protokolls zu ermäßigen. In unterrichteten Pariser Kreisen erwartete man, daß der Friedensvertrag vor Ende der Woche in Kraft treten werde.

Wie „Matin“ mitteilt, stellt die Note, die dem Vorhaben der deutschen Friedensdelegation überreicht werden wird, fest, daß die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich unverzüglich nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in die Heimat zurückgeführt werden. Weiter werde eine Konzeption hinsichtlich des Schlußsatzes des Protokolls, der bekanntlich militärische Gegenmaßnahmen auch nach der Wiederherstellung des Friedens vorsehe, gemacht werden. Die Alliierten verzichteten darauf, Deutschland besonderen Drohungen zu unterwerfen, sie begnügten sich mit den Maßnahmen, die durch die Bestimmungen des Vertrages von Versailles vorgesehen seien.

Die Hungerstrafe für die Scapa Flow-Deute.

Paris, 7. Dez. Aus Anlaß der über die Scapa Flow-Deute nach Zeitungsberichten verhängten Hungerstrafen ist die Schweiz als deutsche Schutzmacht in England gebeten worden, Erfindungen einzulegen und falls der Sachverhalt zutreffen sollte, nachdrücklich Einspruch gegen die geübte Verletzung der Grundrechte der Menschheit bei der britischen Regierung zu veranlassen. Gleichzeitig ist die Schweiz gebeten worden, die nach übereinstimmenden Nachrichten aus den Kreisen der Angehörigen der Besatzungen hierher gelangten Beschwerden über sonstige inhumane Behandlung an Ort und Stelle zu prüfen und nach Möglichkeit abteten zu lassen.

Entente-Meinungsaustausch über militärische Maßnahmen gegen Deutschland.

Paris, 6. Dez. Wie „Matin“ mitteilt, handelte es sich bei der geheimen Beratung, die gestern vormittag am Quai d'Orsay nach Schluß der Sitzung des Fünfer Rates zwischen den Vertretern von Frankreich, England, Amerika, Italien und Japan und Marshall Foch stattgefunden hat, um einen Meinungsaustausch darüber, welche militärischen Maßnahmen zu ergreifen seien, wenn Deutschland sich weigere, das Zusatzprotokoll zum Friedensvertrage zu unterzeichnen. Die Beratung soll heute vormittag fortgesetzt werden und war im Beisein des englischen Marschalls Wilson, der eilends aus London nach Paris gerufen worden sei. Wie „Matin“ erzählt, stehen die Beziehungen zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mäch-

Deutschland wieder auf der Folter.

Zu Weihnachten kommen wir in dieselbe peinliche Lage wie im Juni. Man setzt uns die Pistole auf die Brust mit der Forderung: Unterzeichne dein Todesurteil, oder du wirst sofort totgeschossen!

Damals erzwangen die Übermächtigen und unerbittlichen Gegner die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Versailles. Jetzt wollen sie nach derselben bewährten Methode die Unterzeichnung eines „Schlußprotokolls“ erzwingen, das den Friedensvertrag noch wesentlich verschärft.

Als wir im Sommer der Not gehorchten, glaubten wir schon das größte der denkbaren Opfer auf den Altar des Friedens gebracht zu haben. Aber darin täuschten wir uns bitterlich. Man ließ uns ein halbes Jahr jappeln, ohne den so teuer erkauften Vertrag für uns in Kraft treten zu lassen. Inzwischen tustellen die Alliierten von unseren Gegnern aus, wie sich der Friedensvertrag wohl noch verschärfen ließe. Er bot den Deutschen doch etwas mehr Rücksicht, als das Abkommen über den Waffenstillstand. Die Franzosen wollten die Vollmacht zum sofortigen gewaltsamen Einschreiten bei jeder angeblichen Verletzung der deutschen Bedingungen nicht gern preisgeben, und die Engländer hatten neuen Appetit bekommen auf die Reste der deutschen Flotteneinrichtungen. So fanden sie sich zusammen in dem Versuch, unter Berufung auf die Schiffsverletzung in Scapa Flow und anderen Quereilen Deutschland zu zwingen, daß es seine Schiffsverletzung usw. ausleiere und sich rückhaltlos dem Abrissverfahren auf Grund des Waffenstillstandes auch nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages noch unterwerfe.

In dieser Zwangslage stehen wir jetzt. Entweder lehnen wir die neuen Forderungen ab: dann verfallen wir der Gewalt, die uns schon im Juni angedroht wurde. Oder wir heigen von neuem das Haupt: dann sind wir nicht nur den ganzen Rest der Handelsflotte, sondern auch das bishigen Rechtsschutz, das man uns im Friedensvertrag noch zugesichert hatte.

Bei solchen ungeheuren Gefahren sollten doch alle Deutschen in nationaler Erfindung und Treue hinter der schwergeprüften Regierung stehen. Aber es gibt leider Leute, die den Feinden ihr grausames Werk erleichtern. Teils bewußte Verräter an der Sache des Vaterlandes, teils Quertreuer aus Eigennutz und Sonderinteressen.

ten noch unter dem Regime des Waffenstillstandes. Neue deutsche Gebiete könnten nur nach der Vereinbarung vom 17. Januar 1919 nach einer vorherigen Ankündigung von acht Tagen besetzt werden, oder es könnte nach der Vereinbarung vom 11. November 1918 der Waffenstillstand nach einer Vorankündigung von 48 Stunden gekündigt werden. Es sei aber sicher, daß, bevor die Alliierten zu einer äußersten Maßnahme schreiten würden, eine letzte Benachrichtigung erfolge, um Deutschlands Aufmerksamkeit auf den Ernst der Lage zu lenken. Darüber werde der Fünftat heute vormittag beraten.

Protest der Einwohnerwehren von Groß-Hamburg.

Hamburg, 6. Dez. Die Zeitung der Einwohnerwehren von Groß-Hamburg hat ein Telegramm an die Zentrale der Einwohnerwehren in Berlin geschickt, welches lautet:

Die Entente greift von neuem in die eigenen Angelegenheiten unseres Vaterlandes ein. Sie verlangt die Auflösung der Schutzwehren, darunter der Einwohnerwehren. Damit ist die jetzt bestehende Ruhe und Ordnung aufs tiefste gefährdet. Der Bolschewismus wird unter Vaterland überflutet. Die Regierung hat kein Mittel mehr, dieser Gefahr kraftvoll entgegenzutreten. Damit ist sie auch nicht in der Lage, den uns gewaltsam aufgezwungenen Friedens-

Eine wahre Schande ist es, daß die Unabhängigen und Kommunisten durch die Forderungen die Schutzwehren und die Einwohnerwehren den auswärtigen Feinden Anlaß geben, gegen angebliche „Rückfälle“ in Deutschland Protest zu erheben und durch diese ganz haltlose Anklage die deutsche Politik weiter zu verdrängen und für ihr Erpressungsverfahren Stimmung zu machen unter den irreführten Völkern.

An die Bösartigkeit der radikalen Umsturzheger haben wir uns leider schon gewöhnen müssen. Aber sehr schmerzhaft muß man es empfinden, wenn auch im demokratischen Lager sich jetzt wieder selbstgefällige Beschwerverheer erheben, die an der Regierungstatistik herumdröseln und insbesondere den französischen Gewalttätigkeiten die Stange halten, weil sie von der Idee beherrscht sind, Deutschland müsse sich durch Liebedienerei die unschätzbare Gunst von Frankreich erwerben.

Kann es dem armen Vaterland etwas nützen, wenn man der eigenen Regierung vorhält, sie hätte diesen oder jenen Schachzug in dem hochpolitischen Spiel anders machen können und sollen? Die nachträgliche Kritik an den Entscheidungen ist leicht: das Bessermachen ist schwer, und das öffentliche Ausrammen der verspielten Weisheit würde sogar dann schädlich wirken, wenn die Ausstellungen begründet wären. Ebenso steht es mit der Untersuchung, ob das gegenwärtige Erpressungsverfahren eigentlich von England oder von Frankreich in Gang gebracht worden sei. Die Nachhader der beiden Länder arbeiten zielbewußt zusammen, und sie werden sich durch die Litzereien der deutschen Rädler nicht in dem vorteilhaftesten Kompagniegeschäft stören lassen.

Ebenso ernst ist die entsprechende Frage nach uns hin: Darf man jetzt einen Kulturkampf wegen kirchen- oder schulpolitischen Liebschabereien riskieren, während das Vaterland in Todesnot schwebt und die Erhaltung der Einheit und Ordnung bringender notwendig ist als jemals.

Es wäre doch ein selbstmörderisches Beginnen, wenn Deutschland in dieser Zeit der höchsten Bedrängnis von außen einen Umsturz im Innern sich gestatten würde. Ja, das patriotische Gebot der Stunde geht dahin, daß die Koalition der Gutgesinnten sich jetzt erweitern und vertiefen muß im Verhältnis zu den wachsenden Drangsal von außen.

Wenn Deutschland in dieser Not nicht einig werden kann, dann wollen wir das Haupt ver-

setzen, den sie und das deutsche Volk nach bestem Willen und Können erfüllen wollen, nachkommen. Der Wiederaufbau wird für unser Vaterland unmöglich sein. Die Einwohnerwehren von Groß-Hamburg erheben gegen die drohende Auflösung schärfsten Einspruch. Die Gewähr der Sicherheit im Vaterlande kann die Reichswehr in ihrer Stärke von 200 000 Mann, die schon zum Schutz der Landesgrenzen nicht genügen, allein nicht übernehmen. Für Ruhe und Ordnung sollen unsere Einwohnerwehren, jede in ihrem engsten Kreise, gemeinsam mit den bestehenden, für die heutige Zeit zu geringen Polizeiorganen freiwillig und voller Liebe zur Heimat sorgen. Wir müssen die wenigen Waffen besitzen, um die uns selbst gestellte, von uns freiwillig übernommene Aufgabe in unserem Lande leisten zu können. Unsere Einwohnerwehren sind keine militärischen Organisationen, auch nach dem Aufbau der Ausrüstung sowie dem Alter ihrer Mitglieder nicht in der Lage, militärische Reserveformationen zu bilden. Wir sind eine alle Volksschichten und die staatsverhaltenden Parteien umfassende Selbstschutzorganisation, die zur Erhaltung der Vaterstadt, der Gemeinde und des persönlichen Besitzes notwendig ist. Ihr bleiben wir treu.

In Erwartung der Antwort.

26 Berlin, 9. Dez. Bereits vor einigen Tagen

— schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ — ist der Versuch gemacht worden, in Paris festzustellen, wann eine Beantwortung der Mitteilung des deutschen Vertreters vom 1. Dezember zu erwarten sein wird. Bei dem großen Werk, den die alliierten Regierungen ebenso wie die deutsche Regierung auf eine schnelle Inkraftsetzung des Friedensvertrages legen, sei anzunehmen, daß diese Antwort bald erfolgen werde. Falls den Fall, daß es zu weiteren mündlichen Verhandlungen kommt, bestünde die Aussicht, neben den Herrn von Simon auch einen Delegierten aus den Hansestädten zu entsenden, der darüber Aufschluß geben könnte, welche Wirkung die Abgabe der verlangten 400 000 Tonnen Patenmaterial auf das Deutsche Wirtschaftsgeschehen ausüben würde.

Überreichung der Note.

II. Paris, 9. Dez. Die Note an Deutschland ist noch nicht nach Berlin abgeschickt worden. Wahrscheinlich wird Dutasta am Montag Freiherrn v. Bernstorff die Note persönlich überreichen. Die Alliierten verlangen von Deutschland die formelle Beilegerklärung, das Protokoll zu unterschreiben und technische Sachverständige zur Ausführung des Abkommens festzusetzen. „Paris Journal“ sagt: Die Maßnahmen, mit denen Deutschland im Falle einer Weigerung bedroht wird, werden schwere Folgen mit sich bringen. Es wird sich nicht um die Befreiung irgend einer Stadt oder eines beschränkten Gebiets handeln, sondern um einen Abbruch des Waffenstillstandes, nachdem dieser drei Tage vorher gekündigt wurde. Die Folge hiervon wäre die Wiederaufnahme des Kriegszustandes und die automatische Einstellung der Blockade.

Die Stimmung in Paris.

II. Genf, 9. Dez. Die Beratungen über die Note, die Deutschland überreicht werden soll, waren 48 Stunden unterbrochen und zwar, wie das „Journal“ andeutet, wieder einmal, weil die englischen Staatsmänner auf ihr Weitergehen verzichteten wollten. So war man sich Sonntagabend noch nicht klar, ob die Note am Montag überreicht werden könnte. Es besteht jedoch kein Zweifel mehr, daß nicht nur die Nationalisten, sondern auch die große Mehrheit des Bürgertums eine prinzipielle Weigerung Deutschlands überhaupt den Weg der Verhandlungen zu beschreiten, jetzt mit Freuden begrüßen würde; denn eine solche Weigerung könnte Frankreich erlauben, auf alle höchsten Okkupationspläne zurückzugreifen, die man vor einem halben Jahre mit Rücksicht auf Wilson und mit Rücksicht auf die jetzt ausgeschalteten französischen Sozialisten aufgegeben hat. Eine Gewaltpolitik fände mit den beiden Heilen der Wegnahme des ganzen linken Rheinufer und der Aufteilung des Reiches hätte jetzt eine starke Mehrheit im Parlament und würde vermutlich nicht einmal auf Widerstand bei den Sozialisten stoßen.

Eine Warnrede Lloyd Georges.

II. London, 9. Dez. Lloyd George hielt im Liberalen Wahlkreis in Manchester eine Rede über Koalitionsliberalismus und Liberalismus. Er erklärte, die nationale Einigkeit müsse fortbestehen, um den Frieden herzustellen und durchzuführen. Er müsse Amerika als warnendes Beispiel anführen. Dort habe man den Frieden nicht ratifiziert. Die Wählerbundversammlungen befänden sich in Gefahr, weil dort der Parteilampf zu früh entbrannt sei. England würde sich in die gleiche Gefahr begeben, wenn der Bürgerkrieg zu früh geführt würde. Frankreich habe einen sehr wachamen Feind an anderer Ufer des Rheins, dem es dann allein gegenüber stehen würde. Wir befinden uns, fuhr Lloyd George fort, noch immer im Morast und Deutschland versucht, aus der Uneinigkeit um dem Parteilampf in Amerika Vorteile zu ziehen.

Schweizer Einfuhrstopp.

II. Bern, 9. Dez. Auf Verlangen des Bundesrates und Wirtschaftsministerpräsidenten hat der Bundesrat die Einfuhr deutscher Möbel untersagt, um größeren Arbeitsmangel vorzube-

den. Einmal eines ... begehrt es wird das ...

Ein deutscher Kunstpreis.

M. Genf, 9. Dez. Ein Kunstpreis aus ...

Deutschland.

Deutsche Friedensanleihe.

26 Berlin, 9. Dez. Zum Ablauf der Zeitungsfrist für die erste Friedensanleihe ...

Der Verband der Postbeamten Preussens ...

Der erste Liebesfestabend in Hamburg.

21. Hamburg, 9. Dez. Die ersten direkten ...

Wiederaufnahme der Arbeit in Hamburg. ...

Brennliche Landesversammlung.

M.B. Berlin, 8. Dezember.

Die zweite Beratung des Entwurfs des ...

Deutsche Nationalversammlung.

M.B. Berlin, 8. Dez.

Am Montag: Bauer, Erzberger. ...

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des ...

in Verbindung mit der Reichseinkommensteuer ...

Minister Erzberger: Das Reich muß dafür sorgen, daß die ...

Westfalen und Rheinland.

* Herne, 8. Dez. Kirchensänger drängen in die ...

Bezirksdelegiertentag der lath. Arbeitervereine.

im Arbeitervereinshaus St. Paulus in Bocholt.

Nach dem gemeinschaftlichen Mittagessen ...

Zu Worte kam zuerst Herr Bezirkspräsident, ...

Er dankte für die ...

Er dankte für die ...

Er dankte für die ...

Er dankte für die ...

Er dankte für die ...

Sozialistische Bewegung seit dem Mittelalter ...

In lautloser Stille und gespannter Aufmerksam- ...

Ohne Diskussion — der Vortrag war aus- ...

„Angesichts des bevorstehenden Jahres ...

„Angesichts des bevorstehenden Jahres ...

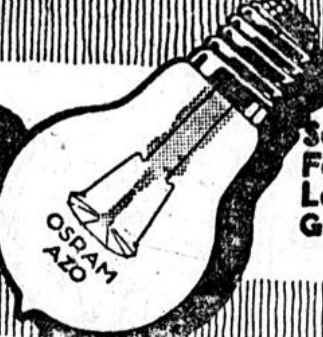
„Angesichts des bevorstehenden Jahres ...

„Angesichts des bevorstehenden Jahres ...

Haus und Schule ...

Was verbürgt der Name

OSRAM-AZO?



Sonnenweisses Licht. Festen Leuchtdraht. Lange Lebensdauer. Grosse Stromersparnis.

Bräfin Hannas Ehe.

Roman von Cassia v. G. ...

Die junge Gräfin hatte ...

Bräuf, eine sehr geliebte und angenehme Dame ...

Was es nicht unrichtig zu sagen, wenn man so gar ...

„Nun, ein die Dir ...

„In der regen und ...

3 und 4-5 to. Tragf.
anbfrei durchgepariert und absolut betriebsfähig
mit Garantie ab
deutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft, m. b. H.
Königsplatz, Hertenwerder 24, Bremen 18.



Heute abend 6 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unser innigstgeliebtes Töchterchen, mein liebes, gutes Schwesterchen, Enkelchen und Nichtecken

Martha

Im eben vollendeten 9. Lebensjahre, nach langer, schmerzlicher Krankheit, durch einen sanften Tod zu sich in den Himmel.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Albert Nohling und Frau,
Agnes geb. Kapers.

Bocholt und Düsselhof, 8. Dez. 1919.

Die Beerdigung, zu der wir frdl. einladen, findet statt am Freitag, dem 12. Dezember, morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Nobelstraße 5 aus statt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittags 3 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Ida Uphoff

geb. Nolzen

an sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-kommunen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre.

Mit der Bitte um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen zeigen dieses an

Heinrich Uphoff
Elsabeth Uphoff
Josef Uphoff und Frau
Therese geb. Wischer
Karl Uphoff und Frau
Maria geb. Gerdemann
Gertrud Uphoff
8 Enkel.

Bocholt, Dalsburg, Mülheim-Meissen, Ruhrort, Westerholt, Münster, Dinslaken, den 8. Dezember 1919.

Die Ueberführung zum Bahnhof Bocholt findet am Donnerstag, dem 11. Dez., morgens 1/11 Uhr vom Sterbehause Realochulstr. 10, statt. Die Beerdigung erfolgt am selbigen Tage, 2 Uhr, ab Hauptbahnhof Dalsburg.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen um 6 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Ferdinand Weidemann

Johanna geb. Seuhren

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 54 1/2 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Ferdinand Weidemann
nebst Kinder,

Bocholt, den 8. Dezember 1919.

Das Seelenamt ist am Freitag vorm. 1/1 v 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause Sternstr. 16 aus, wo zu frdl. eingeladen wird.

Wer übernimmt Kohlentransport
ca. 10 T. täglich von Zeche nach Bocholt.
Antrag in der Geschäftsstelle d. Bz.



Das Jahres-Seelenamt

für die Verstorbenen der

Familie Felix Ahlers

findet am Freitag, dem 12. Dezember, vormittags 8 1/2 Uhr in der St. Georgs-Pfarrkirche statt, wozu hiermit freundlich eingeladen wird.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht“

e. G. m. b. H. in Bocholt.

Verkaufsstelle Jfelburg.

Am Donnerstag, dem 11. d. M., abends 6 Uhr

im Saale des Herrn Hugo Althaus-Jfelburg:

Wichtige Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das vergangene Geschäftsjahr und die 10 jährige Entwicklung der Genossenschaft.
2. Aufgaben und Aussichten für die Zukunft unserer Bewegung.

Zu dieser Versammlung werden alle Mitglieder nebst ihren Frauen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen; keiner darf fehlen.

Der Vorstand.

Versteigerung.

Am Samstag, dem 13. Dezember, vorm. 10 Uhr

werden bei dem hiesigen Notar

9 Trommeln Carbid

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Notar.

J. B. Gier.

Weber am Reuter sucht tüchtigen, erfahrenen

Lagerarbeiter.

Näheres Geschäftsstelle.

Mehrere Maurerpoliere mit 4-6 Maurern

für dauernde Arbeit gesucht.

Meldungen

Sandbüsch Schlanstein, Dalsburg, Bierlindehof.

Möglichst bald suche in besserem Hause

gut eingerichtete

Wohnung

(2-3 Zimmer möglichst mit Bad und Frühstück).

Gefl. Angebote an Ludwig Eckerl bei Baumwollspinnerei von Velsen.

Apollo-Theater

Mittwoch, Donnerstag, Freitag:

1.

Henry Porten

In dem herrlichen vieractigen Schauspiel

Die Sieger

von Felix Philipp.

Nach dem gleichnamigen Roman aus dem Verlag Kuhnke & Co., Berlin.

2.

Die Verführten.

Genialitäts-Kriminal-Drama in sechs Akten

von Hans Hyan.

Motto: Wer legt den Armen schuldig werden, dann überläßt ihr ihn der Welt.

Anfang 8 Uhr

Die Musik wird ausgeführt unter persönlicher Leitung des beliebten Kapellmeisters A. W. Schreiber, Duisburg.

Lohnansrüttung.

Wir übernehmen das Rauhau

und Hilgen, Schmirgeln und Scheeren,

von Baumwollwaren in bester Aus-

führung bei sorgfältiger Bedienung.

Roth & Budenberg.

Jugendabteilung des kath. Frauenbundes

morgen Donnerstag abend 8 1/2 Uhr

im Marien-Lyceum

Vortrag:

Kleinkinderpflege

Die Mitglieder werden dringend um

pünktliches Erscheinen gebeten.

Achtung! Sangesangekünd! Achtung!

Am Mittwoch abend 8 1/2 Uhr

findet im Saale des Arbeiter-Vereins St. Paulus eine

wichtige Versammlung

der Dienstboten, sowie der Puh- und Stunden-

frauen statt.

Neuheim Vordorff aus Düsseldorf, wird in der Versammlung über Tarifverträge für Sangesangekünd.

Zu dieser Versammlung laden wir alle Dienstboten (sowie die Puh- und Stundenfrauen) dringend ein.

Nachherabend der weibl. Sangesangekünd.

Preisgruppe Bocholt.

Am Donnerstag, dem 11. d. M., morgens 10 Uhr,

findet im Arbeiter-Verein St. Paulus, Dalsburg-

Strasse eine

wichtige Versammlung

derjenigen Textilarbeiter, welche wegen

Kohlenmangel arbeitslos sind,

statt.

Erscheinen aller unbedingt notwendig.

Am selben Tage abends 7 1/2 Uhr findet im Arbeiter-

Verein St. Paulus eine Versammlung der Arbeiter-

auschüsse der hiesigen Textilbetriebe statt.

Tagesordnung: Kohlenfrage.

Die Textilarbeiterverbände.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 15. Dezember d. J., vormit-

tags 10 Uhr, verkaufen die Beteiligten des Zusam-

menlegungsvereins im Bräuer-Baum die in der

Nähe der Schule zu Haselich bei Barmen befindliche

und etwa 60 Betten fassende gebaute Arbeiterwohn-

stätte mit Nebenanlagen an Ort und Stelle gegen

Bar. Die Versteigerung der Parzelle erfolgt sowohl

im Ganzen, wie in Teilen. Außerdem kommen noch

zum Verkauf: 1 Ofen, 1 Kochtopf, mehrere Schu-

larrten, Fahrräder usw.

Wuchstufen geben der Gemeindevorsteher zu Ver-

kauf und die unterzeichnete Behörde.

Kulturamt Bocholt, Marktstr. 16.

Telefonnummer 741.

Rutcher

Dr. med. Dilling.

Adolfstraße.

Wohnhaus

mit 75 Auen Gartenland

zu verkaufen.

Werther Chaussee 53.

Zimmer

1 freundl. möbliertes

mit voller Pension an einem

aber zwei Betten zu ver-

mieten.

Näheres Geschäftsstelle.

Pferd

wird noch Beschäftigung gesucht.

Werther Chaussee Nr. 53.

Korsetts

nach Maß angefertigt in

guten Baumwoll, Seiden-

und Drahtstoffen.

Auch kann zur Unter-

stützung von den Damen Stoff

ausgegeben werden.

Frau Schauss,

Nobelstraße 19,

gegenüber der Mentei.

Marmorplatten.

neu, Größe 88x42 cm, zu

verkaufen.

Seiner. Kampshoff,

Bocholt.

Militärkleid.

Größe 28 zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Neue

Brillenzubehörschmucke,

neue Löffelchen-Blende

und neuer feiner Kleider-

rod

bis zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Die kleinen Haushalt (2 Personen) per 1. Jan. 1920 ein mit allen Hausarbeiten verbunden

Dienslmädchen

geht. Ritz. Geschäftsstelle.

zum 1. Mai ein neues, taugl.

Mädchen

nicht unter 18-20 Jahren

(für Hausarbeit und Küche)

geht; muß auch 2 Köche

stellen können.

Job. Bonemann,

Bocholt, St. Paulus.

Stundenfrau

ab. junges Mädchen

für vorrätig gesucht.

Gasthof. 23.

Batteriarbeiter

und zwei kräftige

Lagerarbeiter

geht.

Johann Borgers,

Bocholt.

Zu April 1920 ein junger

Lehrling

Knecht

für alle landwirtschaftlichen

Arbeiten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

2 Trinkhallen

stehend am Markt und

am Viehmarkt. Näheres bei

Georg Schmalz,

Bocholt, Marktstr. 21.

Kleiderbrant,

Kochherd,

mehrere Deden

in gutem Zustande unter-

schiedlich zu verkaufen.

Befestigung und Verkauf

am Donnerstag, dem 11. d. M.,

bis 12 1/2 Uhr in meinem

Auktionssale, Ww. Mel-

old, Marktstr.

J. Koll.

Belztragen

und Muff

an neu, billig zu verkaufen.

Untere Blumenstraße 28.

Anzug, Heberzieher,

Sackentleib,

drei Damenjacken,

ein Tisch und eine

Mähmaschine

zu verkaufen.

Bocholt 78.

Bettstelle

mit Matratze zu ver-

kaufen.

Dittmann 64.

Unterleg-

Zither

zu verkaufen. Näheres

Langenbergstraße 18.

Ca. 6000 P.

Runkelrüben

zu kaufen gesucht.

Kochherd, Schmalz-

ein junges

Zandfah

(800 Utr.), 1 eiserne Trappe

(10 Stufen), eine 1-Trappe

und 2-Trappe, sowie ein fast

neuer 2-Trappe zu

verkaufen.

Bocholt, Marktstr.

Georg Schmalz.

Ein Portemonnaie

kleines, braunes, mit

Goldfäden, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines

Portemonnaie, ein kleines



Zeitungspreis: 1 Pf. der Post abgeholt, ausbezahlt, Montag, 1. Sonntag, 1. Pf. Abende: 1 Pf.

48. Jahr

Die Zusage

Paris, 9. Dez.

„Der Präsident“

Memorandum zur

deutschen Regierung

</